

Lichtermeer gegen Resignation

Aktion „Eine Million Sterne“ in Papenburg

Von Christian Belling

PAPENBURG. Das Gute in der Welt sichtbar zu machen ist das Anliegen der Aktion „Eine Million Sterne“. Zum elften Mal ruft Caritas International zu der bundesweiten Veranstaltung auf, wenn am Samstag, 18. November, Kerzen entzündet werden. In Papenburg laden Caritas, SKFM und die St.-Josef-Kirche zum Mitmachen ein.

„Wenn wir das Gute nicht sehen, führt das zu Resignation“, so Pastor Gerrit Weusthof, jeder sei eingeladen, an der Aktion Mitte November teilzunehmen. Dabei können ab 17.30 Uhr vor der St.-Josef-Kirche am Vosseberg Kerzen erworben werden. Diese sollen dann entzündet und in Sternform aufgestellt werden. „Jede Kerze kann für eine gute Tat stehen. Wir wollen das Positive betonen, denn nichts in selbstverständlich“, macht Weusthof deutlich. Wenn man das Gute nicht mehr sehe, werde dem

Pastor zufolge der Mut verloren, da anzusetzen, „wo etwas nicht richtig ist“.

Als Beispiele nennt Weusthof die vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten, die „um uns herum jeden Tag aufs Neue passieren. Es ist so viel Gutes da, man muss es nur sehen wollen.“

In diesem Jahr liegt der bundesweite Fokus der Aktion auf einem Schulprojekt für libanesische, syrische und irakische Flüchtlingskinder, das das Caritas-Hilfswerk unterstützt. Im vergangenen Jahr leuchteten nach Angaben der Organisatoren rund 300 Lichter in Papenburg. Egal ob Schulklassen, Vereine, oder Nachbarschaftsgruppen – jeder könne stellvertretend für sein Engagement für eine solidarische und gerechtere Welt ein Teelicht entzünden, erklärt Annegret Brüggemann, Ehrenamtskoordinatorin des Sozialdienstes Katholischer Frauen und Männer (SKFM) in Papenburg. Begleitet wird



Auf viele brennende Kerzen bei der Aktion „Eine Million Sterne“ in Papenburg hoffen (von links) Pastor Gerrit Weusthof, Ludger Hermes vom St.-Lukas-Heim, Annegret Brüggemann vom SKFM und Matthias Thomes von der Caritas. Foto: C. Belling

die Aktion von der Musikgruppe „Windspiel“, die ein Zusammenschluss von Bewohnern des St.-Lukas-Heimes ist. Anschließend wird

um 18 Uhr eine heilige Messe in der St.-Josef-Kirche gefeiert. Nach dem Gottesdienst wird zur Zusammenkunft bei alkoholfreiem Punsch und

Musik auf dem Kirchenvorplatz eingeladen. Auch dann ist noch das Entzünden von Kerzen möglich. Diese befinden sich in einem Tongefäß

und können vor Ort für 2,50 Euro erworben werden. Der Erlös soll laut Organisatoren der Flüchtlingsarbeit in der Region zugutekommen.

SERIE Zeitreise

Vor 100 Jahren: Metallabgabe für das Heer

döj/ASCHENDORF. 27. Oktober 1917 (damalige Schreibweise): Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Bronze, Tombak (eine hochwertige Messingsorte) und Rotguss. Die Frist für die Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus diesem Metall unter Zahlung eines Zuschlages von 1 Mark für jedes Kilogramm zu dem festgesetzten Preise läuft am 31. Oktober 1917 ab. Die Ablieferung muss daher im eigenen Interesse der Besitzer solcher Gegenstände schleunigst bei den Metallsammelstellen Hilling, Aschendorf, und Frank, Lathen, erfolgen. Es können auch Gegenstände aus Kupfer, Messing, Bronze, Rotguss und Tombak abgeliefert werden, selbst die kleinsten oder solche mit geringerem Gewicht. Der Heeresbedarf an diesen Metallen ist groß. Daher liefert jeder schnell und alle seine Gegenstände ab.

Papenburger bei Unfall verletzt

dgt/pm WESTOVERLEDINGEN/PAPENBURG. Bei einem Unfall an der Kreuzung von Mühlenstraße und Pastor-Kersten-Straße in Westoverledingen sind am Dienstagabend ein 45-Jähriger aus Papenburg und seine 40 und elf Jahre alten Beifahrerinnen verletzt worden.

Nach Angaben der Polizei Leer von Mittwoch war der Papenburger gegen 18.20 Uhr mit einem Hyundai, aus Richtung Papenburger Straße kommend, auf der Mühlenstraße unterwegs. Im Kreuzungsbereich übersah er eine 37-jährige Frau aus Westoverledingen, die die Pastor-Kersten-Straße gemeinsam mit einer 15-jährigen Beifahrerin in einem VW Lupo befahren hatte. Es kam zum Zusammenstoß, bei dem alle Personen leicht verletzt und durch den Rettungsdienst in umliegende Krankenhäuser gebracht wurden.

Die Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt.

Zaun am Stadtpark beschädigt

dgt/pm PAPENBURG. Ein 20-Jähriger hat am Montagabend bei einem Unfall an der Straße am Stadtpark in Höhe des Obi-Marktes einen Zaun beschädigt. Nach Angaben der Polizei ereignete sich der Unfall gegen 19.30 Uhr.

Der 20-Jährige war mit einem grünen BMW in Richtung Rathausstraße unterwegs. Beim Durchfahren einer Linkskurve in Höhe des Obi-Marktes musste er einem Radfahrer ausweichen, der sich mitten auf der Straße befunden haben soll. Der 20-Jährige lenkte sein Fahrzeug nach rechts und beschädigte einen Zaun. Am Zaun und am Auto entstand ein Schaden von etwa 2500 Euro. Der Radfahrer setzte seine Fahrt fort.

Hinweise von Zeugen nimmt die Polizei in Papenburg unter der Telefonnummer 049 61/92 60 entgegen.

Die Grenzen von „Doktorspielchen“

Fachtag zu Sexualität und Gewalt – Arbeitskreis gegen Übergriffe auf Kinder besteht seit 30 Jahren

Der Arbeitskreis gegen sexuelle Übergriffe auf Kinder besteht seit 30 Jahren und feiert das in diesem Jahr mit drei Veranstaltungen – nun mit der letzten: einem Fachtag zu Sexualität und sexueller Gewalt. Dabei ging es unter anderem um Doktorspielchen und ihre Grenzen.

Von Maike Plaggenborg

PAPENBURG. „Was ist normal?“, fragten die Referenten Jennifer Bockhoff und Carsten Müller, beide Geschäftsführer der Essener Praxis für Sexualität. In ihrem Vortrag im Jugendgästehaus der Johannesburg in Papenburg näherten sie sich damit dem Thema Sexualität von Kindern „zwischen ‚Doktorspiel‘ und Grenzverletzung“ an.

Der Kuss des Vaters?

Über imaginäre Sachverhalte wie der Kuss eines Vaters auf den Mund seiner 15-jährigen Tochter oder den dreijährigen Jungen, der sich an einem Stofftier reibt und eine Erektion bekommt, sollten die 150 Teilnehmer – alleamt Fachkräfte aus dem Bereich – jeweils mit einer roten oder eben grünen Karte zeigen, was sie als „normal“ empfinden. Um identifizieren zu können, wann die Ausübung von Sexualität unter Kindern eine Grenzüberschreitung ist, machten die



Zum Fachtag über sexuelle Gewalt kamen Referenten der Essener Praxis für Sexualität sowie Vertreter des Arbeitskreises gegen sexuelle Übergriffe auf Kinder und der Stadt Papenburg. Foto: Maike Plaggenborg

Referenten eine klare Unterscheidung: „Kindliche Sexualität ist keine Erwachsenensexualität“, betonte Müller.

So streichelten Kinder ihre Genitalien, um sich wohlzufühlen. „Sich von Mama den Kopf kraulen lassen zum Einschlafen ist für Kinder genauso wie sich an die Scheide oder den Penis zu fassen. Viele Kinder machen das zur Beruhigung.“ Bei Erwachsenen seien diese sexuellen Handlungen zielgerichtet. Doktorspielchen aber „sind nicht geplant“, sagt Bockhoff.

„Kinder wollen keine Erwachsenensexualität praktizieren, wohl aber imitieren, das heißt, sie werden nicht von Lustgefühlen, sondern von spielerischer Neugier geleitet“, heißt es in dem Vortrag der Referenten Müller und Bockhoff. Als übergriffig unter Kindern definierten sie abschließend das „Praktizieren von Geschlechtsverkehr oder vergleichbare Formen

von Erwachsenensexualität“. Ein Übergriff liege auch dann vor, „wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden, beziehungsweise das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet“.

20 Institutionen

Kommt es zu einem solchen Vorfall, bietet der Arbeitskreis gegen sexuelle Übergriffe auf Kinder für das nördliche Emsland und die Stadt Papenburg Hilfe. Wie Michael Ottens, Vorsitzender des Vereins, sagte, sind in dem Netzwerk 20 Institutionen vereint, darunter das Psychologische Beratungszentrum (PBZ), der Fachdienst Jugend der Stadt Papenburg, die Kinder- und Jugendpsychiatrie Aschendorf, die Caritas-Beratungsstelle, das St.-Lukas-Heim, der Papenburger Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes, das Deutsche Rote Kreuz, das Marienstift, die

Polizei, das Jugendamt des Landkreises, die Diakonie und die Johannesburg sowie Ärzte, Anwälte, Kindergärten und Schulen. Der Verein finanziert sich aus Spenden, alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Auf die nun 30-jährige Historie des Zusammenschlusses blickte das Gründungsmitglied Irena Büntemeyer zurück. „Papenburg wirkte im Familienleben recht gesund“ sagte sie über die frühen Jahre. Im weiteren Verlauf seien sexuelle Delikte ans Tageslicht gekommen. 1992 habe es 121 Strafverfahren in diesem Zusammenhang gegeben. „Wir mussten uns vernetzen“, sagte Büntemeyer angesichts weiterer Entwicklungen. Prävention wurde „das neue Ziel“ mit Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein von Kindern. In der Papenburger Polizeistation ist 2002 ein Vernehmungszimmer für Opfer eingerichtet worden. Die dort gemachten Aussagen sind gerichtsverwertbar, so Büntemeyer. Kindern bleibt damit eine Gerichtsverhandlung erspart.

Sexualität und Werte

„Es war noch nie so leicht für Kinder und Jugendliche, an sexuelle Inhalte zu kommen“, stellte Bürgermeister Jan Peter Bechtluft (CDU) in seiner Ansprache fest. Dabei dienten Erwachsene als Vorbilder. „Sie bestimmen, welche sexuellen Inhalte normal

KOMMENTAR

Orientierung bieten

Sexualität ist ein komplexes Thema, das für Menschen eine Rolle spielt, solange sie leben. Und das ist keine Entscheidung des Einzelnen, sondern eine Tatsache, die für jeden gilt. Mit der entsprechenden Aufmerksamkeit sollte das Thema wahrgenommen werden – auch und vor allem bei Kindern.

Bei Unsicherheiten und in der Not helfen unter anderem die Beratungsstellen, wie sie im seit 30 Jahren bestehenden Arbeitskreis gegen sexuelle Übergriffe auf Kinder für das nördliche Emsland und Papenburg vereint sind. Es ist schade, dass es ihn braucht, und gleichzeitig großartig, dass es ihn gibt, denn Eltern sind mitunter überfordert mit der sexuellen Entwicklung ihrer Kinder. Dennoch sollten Eltern deren Aufwachen begleiten und als Vorbild im Um-



Von Maike Plaggenborg

gang mit der eigenen Sexualität agieren. Übergriffe lassen sich am ehesten dadurch vermeiden, dass ein Kind die Kraft vermittelt bekommt, Dinge abzulehnen, die es nicht will – Stichwort „Doktorspiele“.

Zusätzliche Orientierung brauchen Kinder bei der Digitalisierung, die pornografische Inhalte jederzeit verfügbar macht. Die sogenannten „Digital natives“ sind ihren Eltern womöglich technisch voraus, im angemessenen Umgang aber oft unbedarft. Wichtig ist das beim Thema Sexting, also dem Austausch eigener Nacktbilder oder beim Chat mit Fremden.

mpl@ems-zeitung.de

sind“, so Bechtluft weiter. Sexualität sei geeignet, um Werte wie Respekt zu vermitteln.

Der Fachtag zur sexuellen Gewalt war neben einem Auftritt des Medienpädagogen Moritz Becker zum Online-Verhalten von Schülern im Februar und einer Schulung zur Verlängerung der Jugendleitercard (Juleica) im

Mai die letzte von drei Veranstaltungen anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Vereins.

Videobeitrag auf noz.de/papenburg
Über den Auftritt von Moritz Becker lesen Sie im Internet auf noz.de/artikel/848446

Amnesty kämpft für inhaftierte Idil Eser



Mit einer Geburtstagsfeier hat die Amnesty-Gruppe Papenburg im Einkaufszentrum Dever-Park auf das Schicksal von Idil Eser aufmerksam gemacht. Sie ist die Direktorin der Amnesty-Sektion in der Türkei und zurzeit in einem Gefängnis in Istanbul inhaftiert. Mit Geburtstagskarten für Eser präsentieren sich die Mitglieder der Papenburger Menschen-

rechtlern an der „Geburtstagsfeier“. Fast 100 „Gäste“ nahmen laut einer Pressemitteilung der Gruppe an der Feier teil. „Da Idil Eser nicht persönlich anwesend sein konnte, baten wir die Gäste, eine Geburtstagskarte ins Gefängnis zu schreiben und mit hübschen Stickern zu verzieren“, so Ana Tarwids von der Amnesty-Gruppe. Foto: Amnesty-Gruppe

Online-Befragung für Badbau

Interessengemeinschaft Schwimmbau plant Aktionen

Von Maike Plaggenborg

PAPENBURG. Die Interessengemeinschaft (IG) Schwimmbau hat in ihrer jüngsten Sitzung Aktionen beschlossen, die im Herbst und Winter in 2017/2018 umgesetzt werden sollen.

Als eine Art Brainstorming beschrieb IG-Vorsitzender Sascha Kleinhaus den ersten Vorschlag, eine Online-Befragung zu starten. Einbezogen werden sollten auch Schulen, Kindergärten und Vereine. Das Interesse an einem neuen Schwimmbad sollte dabei ebenso beantwortet werden wie Ideen zur Umsetzung.

Um Inspiration für das Vorhaben zu bekommen, will sich die IG in einer zweiten Aktion ein neu gebautes Bad in der Region anschauen. Darüber solle, so Kleinhaus, ein Erfahrungsbericht angefertigt werden. Drittens sprach sich die IG für ein Aktionschwimmen zu Beginn des Jahres 2018 aus. Auch solle der Stadtrat zum Kinderschwimmen eingeladen werden.

Weiterer Gesprächspunkt der öffentlichen Sitzung, zu der keine externen Besucher gekommen waren, war die Arbeitsgruppensitzung, die am 2. November stattfindet. Daran teilnehmen werden

Vertreter der Schwimmvereine, der IG, der Verwaltung und der Stadtratsfraktionen. „Ich bin begeistert über das Engagement der Politik. Ich habe das Gefühl, dass die sich ernsthaft vorgenommen haben, die Dinge zu regeln“, sagte Kleinhaus.

Kurz diskutierte die IG, ob sie sich bei der Standortfrage einmischen solle. Der Ausschuss für Soziales, Jugend und Sport der Stadt Papenburg hatte in seiner Sitzung Ende September zwei mögliche Standorte nahe dem Freibad vorgestellt. Kleinhaus merkte an, dass der Platz für Parkplätze dort nicht ausreichend sein könnte.